

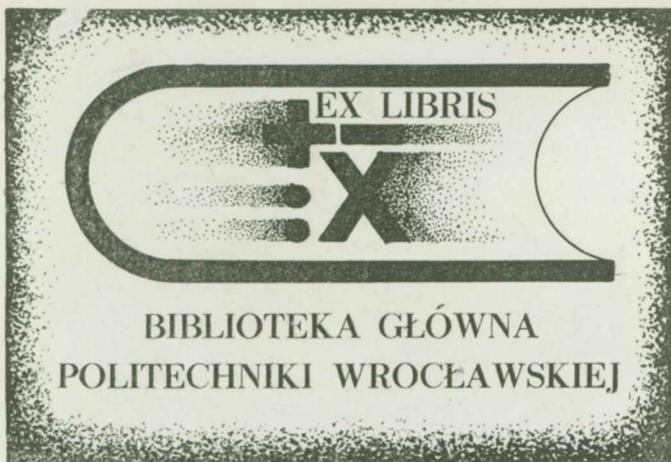
C 405 hl

Staats- und Universitäts - Bibliothek Breslau

JAHRESBERICHT
1937

Breslau
Staats- und Universitäts - Bibliothek
1938

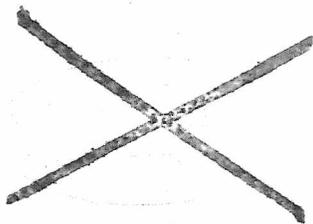
Archiwum



EX LIBRIS
BIBLIOTEKA GŁÓWNA
POLITECHNIKI WROCŁAWSKIEJ

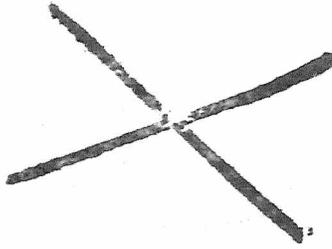
Staats- und Universitäts-Bibliothek Breslau

JAHRESBERICHT 1937



1938.71

Breslau
Staats- und Universitäts-Bibliothek
1938



Inhalt

	Seite
1. Allgemeines	5
2. Finanzen	8
3. Vermehrung	10
4. Benutzung	12
5. Katalogisierung	13
6. Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule . . .	14
7. Slavische Abteilung	15
8. Handschriften-Sammlung	16
9. Ausstellungen und Gebäude	18
10. Studentenbücherei und Zeitungszimmer	18
11. Personal	19

1. Allgemeines.

Die Einnahmen waren 115 516 RM. und um 7371 RM. geringer als die des letzten Jahres. Der ordentliche Staatszuschuß blieb unverändert. Der Ertrag der eigenen Einnahmen und Stiftungen der Bibliothek, welcher bislang von Jahr zu Jahr eine Minderung erfahren hatte, brachte diesmal eine, wenn auch recht bescheidene Erhöhung (66,25 RM.). Die außerordentlichen Zuschüsse, die sich im Vorjahre auf 16 627 RM. beliefen und insbesondere auch zur Erwerbung der Hauptmann- und der Bölsche-Sammlung bestimmt waren, brachten jetzt 9204 RM., von ihnen waren 5044 RM. für die Vermehrung der Bestände und 4160 RM. für Geschäftsbedürfnisse vorgesehen. Auf Antrag der Bibliothek gab der Herr Minister die gesperrt gebliebenen 3% der Sachausgaben frei, sodann stellte er wiederum 4000 RM. für die Erwerbung slavischer Literatur zur Verfügung und darüber hinaus noch 1000 RM. allgemein für die Vermehrung der Bestände. Hierfür zu danken, ist der Verwaltung eine angenehme Pflicht.

Dem Rückgang der außerordentlichen Zuschüsse entsprach der der Aufwendungen für den Bücherkauf, die von 88 487 RM. auf 81 177 RM. sanken. Jener trat, wie nicht anders zu erwarten, besonders stark bei den Antiquaria in Erscheinung, wenig bei den Zeitschriften, während umgekehrt die Ausgaben für neue Einzeldruckschriften und Fortsetzungen nicht unerheblich stiegen. Von den Gesamtausgaben für die Bucherwerbung kamen auf die Hauptabteilung 53 396 RM., auf die Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule 13 297 RM. und auf die Slavische Abteilung 14 484 RM. Die Kosten für den Einband vermehrten sich von 16 888 RM. auf 18 506 RM., um 9,58%, und zwar von 16,03% auf 18,56% des Be-

trages, der insgesamt für die Vermehrung der Bestände verwandt wurde. Dieser Anteil kann nicht als zu hoch bezeichnet werden.

Der Bibliotheksausschuß der Preußischen Staatsbibliothek und der Deutsch-Ausländische Buchtausch überwiesen eine namhafte Anzahl von Zeitschriften und anderen Werken des Auslandes, eine recht willkommene Gabe, für die auch hier zu danken nicht vergessen sei.

Im Jahre 1936 hatte die Bibliothek für die Beschaffung ausländischer Literatur 16 469 RM. verbraucht, in diesem Jahr waren es 19 661 RM. Hiervon beanspruchte allein die Slavische Abteilung 13 483 RM., so daß für die Hauptabteilung nur noch 4636 RM. und für die Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule 1542 RM. übrig blieben. Daß diese Beträge nicht genügen, bedarf nicht der näheren Ausführung. So war es vielfach nicht möglich, fremdsprachige Zeitschriften oder Fortsetzungen zu ergänzen. Wie in den beiden Vorjahren so zeigt auch jetzt erneut die absolute und relative Zunahme der als „nicht vorhanden“ bezeichneten Bestellungen die Unzulänglichkeit der Mittel für die Vermehrung der Bestände. Der von der Verwaltung in den letzten Jahren beantragten Erhöhung des ordentlichen Staatszuschusses hat sich der Herr Minister auch diesmal wieder versagen müssen.

Die Vermehrung der Bestände ergibt ein erneutes Anwachsen, das Zugangsverzeichnis zählt 30 380 bibliographische Bände, in die Bücherräume wurden 12 756 Buchbinderbände aufgenommen. Diese Steigerung betrifft die durch Kauf und Geschenk erworbenen Schriften. Bei den Pflichtlieferungen ist der Rückgang nur rein rechnerisch; diesmal wurden einzelne Blattfolgen nicht mehr stückweise, sondern jahrweise als eine Einheit gezählt.

Die Benutzung hielt sich im großen und ganzen auf der Höhe des Vorjahres. Die Zahl der bereitgestellten Bände blieb die gleiche, die der Bestellungen ging um 1,49 %, die der Entleiher um 4,31 % und die der Besucher der Leseräume um 2,88 % zurück. Aber diese Minderung ist gering, gemessen an der Zahl der Studierenden der Universität, wo sie 18,71 % war. Besonders erfreulich ist, daß die Zahl der Studierenden, welche die Bibliothek benutzten, sich relativ stark erhöht hat.

Die Wirkungsmöglichkeit jeder Bibliothek bleibt in großem Maß abhängig von dem Gebäude und seinen Einrichtungen, von den Räumen, die sie ihren Besuchern zur Verfügung stellen kann. Und

da ist die Staats- und Universitäts-Bibliothek Breslau in einer besonders schwierigen Lage. Im Jahresbericht 1910 schrieb Milkau: „Die Breslauer Bibliothek ist die einzige, die sich bisher, jetzt ein volles Jahrhundert lang, in einem Gebäude hat einrichten müssen, das, so schön es an sich ist, doch den Bedürfnissen einer modernen Bibliothek gegenüber in jeder Beziehung versagt und schon seit Jahrzehnten als ein unüberwindliches Hemmnis jeder zeitgemäßen Entwicklung wirkt.“ Damals zählte die Bibliothek 380 000 Bände, und heute beherbergt sie nahezu das Doppelte. Aber auch im Berichtsjahr hatte die Baufrage keinen Fortschritt zu verzeichnen. Die Enge und die Raumnot sind so übergroß, daß schnelle Abhilfe dringend nottut.

Nach langen Jahren der Vorbereitung konnte im März 1938 mit dem Druck des Handschriftenverzeichnisses begonnen werden, und zwei Monate später lag die erste Lieferung in einem Umfang von fünf Bogen vor: „Die Handschriften der Staats- und Universitäts-Bibliothek Breslau. Leipzig: Harrassowitz 1938 (Verzeichnis der Handschriften im Deutschen Reich. Bearb. i. Auftr. des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung. T. 1.).“ Es eröffnet die neue große Gemeinschaftsarbeit eines Gesamt-Verzeichnisses der Handschriften im Deutschen Reich. In stolzer Dankbarkeit gedenkt hier die Bibliothek ihres Direktors Professor Dr. Otto Günther. Als er 1922 die Leitung der Bibliothek übernahm, begann er sogleich mit der Bearbeitung der Handschriften. Er hat die Grundsätze der Beschreibung festgelegt und so den Unterbau geschaffen, auf dem die späteren weiterbauen konnten. War er doch hierzu wie kein anderer befähigt und berufen durch seine Katalogisierung der Danziger Handschriften. Der Dank der Bibliothek gebührt ferner dem Ersten Direktor der Preußischen Staatsbibliothek Dr. J. Becker, der die Verhandlungen zu einem glücklichen und guten Abschluß zu führen verstand, und Herrn Hans Harrassowitz, der den Verlag des Werkes übernahm.

Wohl in keinem Jahr hat die Bibliothek einen so großen Wechsel des Personals erlebt. Fünf Beamte und eine Angestellte traten in den Ruhestand, ein Beamter und zwei Angestellte wurden versetzt; neu traten drei Beamte, drei Angestellte und der Hauswart ein.

Dieser Überblick soll nicht schließen, ohne allen denen zu danken, die der Bibliothek ihre tatkräftige Hilfe geschenkt haben. Dieser Dank gilt insbesondere dem Herrn Reichsminister für

Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, dem Reichsbeirat für Bibliotheksangelegenheiten und dem Herrn Kurator der Universität und der Technischen Hochschule.

2. Finanzen.

a) Einnahmen.

Für sächliche Ausgaben standen zur Verfügung:

1. Mittel für Geschäftsbedürfnisse	9 150,—	RM.	
2. Mittel für Lehrmittel, Büchereien	95 900,—	„	
	<u>Zusammen</u>	105 050,—	RM.
Abzüglich des Einnahmesolls	5 850,—	„	99 200,— RM.
3. Eigene Einnahmen:			
a) Benutzungsgebühren	2 957,80	„	
b) Leihverkehrsgebühren	603,90	„	
c) Mahngebühren	310,50	„	
d) Verkauf von Drucksachen	695,20	„	
e) Verkauf von Doppelstücken	1 068,13	„	5 635,53 „
4. Für die Katalogisierung der Handschriften			850,— „
5. Außerordentliche Zuschüsse:			
a) für slavische Literatur	4 000,—	„	
b) für Vermehrung der Bestände	1 000,—	„	
c) für Büchergestelle	2 500,—	„	
d) für Ergänzung des Inventars	750,—	„	
e) für andere sächliche Ausgaben	954,—	„	9 204,— „
6. Aus Stiftungen:			
a) v. Steinwehrsche Stiftung	601,10	„	
b) Oelrichssche Stiftung	25,40	„	626,50 „
	<u>Zusammen</u>	115 516,03	RM.

Die Einnahmen des Vorjahres waren 122 887,44 RM.; sie verringerten sich um 6 0/0. Setzt man in beiden Jahren die für die Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule bestimmten Anteile von den Gesamtbeträgen ab, so verbleiben 103 217,41 RM. für das Jahr 1936 und 98 935,23 RM. für das Jahr 1937. Diese Minderung (4,15 0/0) ist eine Folge der geringeren Höhe der außerordentlichen Zuschüsse. Nach Abzug derselben sind 89 731,23 RM. im Vergleich zu 88 390,81 RM. des Vorjahres übrig; dies bedeutet eine Steigerung um 1,52 0/0. Bei der Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule betragen die Einnahmen 16 580,80 RM., sie sanken, gemessen an den Zahlen des Jahres 1936 (19 670,03 RM.), um 15,71 0/0, liegen aber noch etwas über denen des Jahres 1935 (16 491,34 RM.).

Der Ertrag aus den eigenen Einnahmen und den Stiftungen war 6262,03 RM.¹ und um 7,04% höher als das mit 5850 RM. angesetzte Einnahmesoll.

b) Ausgaben.

Ausgegeben wurden für:

1. Bücher	81 177,49	(88 487,11) ² RM.
2. Einbände	18 505,99	(16 887,78) „
3. Heizung, Licht, Wasser	4 707,04	(3 671,93) „
4. sonstige sächliche Ausgaben	10 274,56	(12 988,87) „
5. Katalogisierung der Handschriften	850,—	(850,—) „
Zusammen	115 515,08	(122 885,69) RM.
Die Gesamteinnahmen betragen	115 516,03	(122 887,44) RM.
Die Gesamtausgaben betragen	115 515,08	(122 885,69) „
Rest	0,95	(1,75) RM.

Die Ausgaben für Bücher und Einbände insgesamt verringerten sich um 5691,41 RM., um 5,40%, von 105 374,89 RM. im Vorjahre auf 99 683,48 RM., und zwar die für Bücher um 8,26%. Werden die auf die Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule entfallenden Anteile abgezogen, so sind die Ausgaben für Bücher im Jahre 1936 — 73 943,33 RM. und im Jahre 1937 — 67 880,41 RM., sie sanken um 8,20%. Nach Abzug der für den Bücherkauf vorgesehenen außerordentlichen Zuschüsse sind die Ausgaben für Bücher im Jahre 1936 — 62 526,43 RM. und im Jahre 1937 — 62 836,41 RM.

Von den Ausgaben für Bücher entfielen auf:

Neue Einzeldruckschriften	19 647,66	(16 783,19) RM.
Fortsetzungen	22 576,48	(18 905,92) „
Zeitschriften	34 067,81	(36 144,76) „
Antiquaria	4 885,54	(16 653,24) „
Zusammen	81 177,49	(88 487,11) RM.

Davon entfielen auf ausländische Bücher 19 661,10 (16 468,57) RM.

Die Ausgaben für neue Einzeldruckschriften vermehrten sich um 17,07%, die für Fortsetzungen um 19,41%, dagegen sanken die für Zeitschriften um 5,75% und die für Antiquaria um 70,66%. Nach Abzug der für die Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule ausgegebenen Beträge³ zeigen die Ausgaben für neue Einzeldruckschriften eine Erhöhung von 14 786,55 RM. auf 17 642,95 RM. (um 19,32%), die für Fortsetzungen von 14 170,73 RM. auf

¹ Im Vorjahre 6 195,78 RM.

² Die eingeklammerten Zahlen sind die des Vorjahres.

³ Antiquaria hat die Abteilung nicht erworben.

18 087,03 RM. (um 27,64%), umgekehrt die für Zeitschriften einen Rückgang von 28 332,81 RM. auf 27 264,89 RM. (um 3,77%). Bei den Antiquaria sanken die Ausgaben von 3653,24 RM. auf 1985,54 RM. (um 45,65%), wenn man die für die Gerhart-Hauptmann-Sammlung und die für die Handschriften-Sammlung Wilhelm Bölsche angewiesenen Beträge abrechnet.

Die Ausgaben für Einbände erhöhten sich gegenüber denen des Vorjahres um 9,58%; auf sie entfielen 18,56 (16,03) % des für die Vermehrung der Bestände verauslagten Gesamtbetrages. Setzt man auch hier die Anteile der Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule ab, so stiegen die Beträge von 13 660,19 RM. im Jahre 1936 auf 15 421,54 RM., um 12,89%; sie beanspruchten 18,51 (15,59) % der für die Vermehrung der Bestände aufgewandten Beträge.

Im einzelnen geben über den Umfang der geleisteten Arbeiten wie über ihre Kosten Auskunft die folgenden Zahlen:

Neu gebunden	6 543 Bände ¹	für 10 834,73 RM.	70,4%
Broschiert	1 817	„ „ 1 314,43	„ 8,5%
Kartontiert	439	„ „ 113,05	„ 0,7%
Dissertationen	11 087	„ „ 568,81	„ 3,7%
Kapseln usw.		„ 790,42	„ 5,1%
Ausgebessert		„ 715,47	„ 4,6%
Hausbuchbinderei		„ 1 084,63	„ 7 %
<hr/>			
Zusammen			15 421,54 RM. 100%

3. Vermehrung.

Der Bücherbestand vermehrte sich² um 28 927 (27 192) + 1453 (1370) = 30 380 (28 562) bibliographische Bände, davon liefen ein durch:

Kauf	9 825 (8 743) + 690 (574)	= 10 515 (9 317)	bibl. Bde.
Tausch	12 055 (12 227)	= 12 055 (12 227)	„ „
Pflichtlieferung	1 884 (2 891)	= 1 884 (2 891)	„ „
Geschenk	5 163 (3 331) + 763 (796)	= 5 926 (4 127)	„ „
<hr/>			
Zusammen			28 927 (27 192) + 1453 (1370) = 30 380 (28 562) bibl. Bde.

In die Bücherräume wurden 11 669 (9985) + 1087 (1127) = 12 756

¹ Darunter 27 Leder- und Halbfranzbände.

² Die Zahlen hinter dem + Zeichen sind die Ergebnisse der Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule.

(11 112) Buchbinderbände neu eingestellt, sie beanspruchen 294 (277) + 33 (34) = 327 (311) laufende Gestellmeter.

Der Bibliotheksausschuß der Preußischen Staatsbibliothek, der Deutsch-Ausländische Buchtausch und die Reichstauschstelle überwiesen 529 (459) Bände slavischer, ferner 332 (306) Bände anderer, meist im Ausland erschienener Schriften, im ganzen 861 (765) Bände.

Aus dem Schriftentausch, den die Schlesische Gesellschaft für Vaterländische Cultur mit aus- und inländischen gelehrten Gesellschaften unterhält, empfing die Bibliothek 615 (426) Bände, darunter 111 (130) Bände Slavica. Die Studentenbücherei sonderte 719 (543)¹ Bände aus und gab sie an die Staats- und Universitäts-Bibliothek.

Besondere Hervorhebung verdient wegen der Zahl der Bände und des hohen Wertes die Schenkung des Staatlichen Burggymnasiums in Oppeln, das die älteren Bestände seiner Bibliothek überwies. Schwenke gibt im „Adreßbuch der Deutschen Bibliotheken“ 13 750 Bände (8 Inkunabeln) und 8 Handschriften an. Jene sind reich an Werken zur Geschichte, Kultur und Volkskunde Oberschlesiens und der angrenzenden slavischen Länder. Für die Statistik der Vermehrung konnte dieser Zuwachs ebensowenig herangezogen werden wie bislang die im Jahre 1935 erfolgte Übernahme der Bibliothek des Städtischen Evangelischen Gymnasiums in Schweidnitz (s. Jahresbericht 1935 S. 11).

Allen Geschenkgebern sagt die Verwaltung den verbindlichsten Dank; um sie alle zu nennen, ist ihre Zahl zu groß. Daher stehen hier nur die Namen aus dem Kreis der Universität:

Prof. Dr. Aubin, Bibliotheksrat Dr. Bittner, Kurator Dr. von Boeckmann, Prof. Dr. Diels, Dr. von Eichborn, Prof. Dr. Freiherr von Eickstedt, Prof. D. Fabricius, Prof. Dr. Faust, Bibliotheksrat Dr. Gruhn, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Helfritz, Prof. Dr. Hesse, Bibliotheksrat Dr. Hübner, Jessen, Prof. Dr. J. Koch, Krallinger, Meißner, Bibliotheksvolontär Dr. Meyer, Prof. Dr. Nöll von der Nahmer, Prof. D. Preisker, Prof. Dr. Santifaller, Schulemann, Dr. Stadtmüller, Bibliotheksexpedient Töpfer, Prof. Dr. Vogt, Se. Magnifizienz Rektor Prof. Dr. Walz, pl. Bibliothekar Dr. Witte.

Zu den Beständen der Handschriften-Sammlung kamen neu hinzu 4 (8) Bände und 1666 (6010) Stück Autographen, zu den Stichen (Bildern usw.) 80 (31), zu den Karten 3 (15).

¹ Darunter 28 (47) Zeitschriften.

Am Ende des Berichtsjahres zählte die Bibliothek 749 118 Bände Druckschriften (25 478 laufende Gestellmeter), 4240 Bände Handschriften, 9841 Autographen, 4879 Karten, 5881 Stiche.

4. Benutzung.

Die Zahl der Bestellungen¹ war 124 533 (126 420). Von ihnen wurden

durch Bereitstellung des gewünschten Werkes			
erledigt	80 988 (84 769)	=	65,2 (67,1) %,
als verliehen bezeichnet	18 906 (19 585)	=	15 (15,4) %,
als nicht benutzbar bezeichnet	1 028 (965)	=	0,8 (0,8) %,
als nicht vorhanden bezeichnet	23 611 (21 101)	=	19 (16,7) %.

Insgesamt wurden 109100 (103 818) + 20206 (25 922) = 129 306 (129 740) Bände bereitgestellt, und zwar für Benutzer:

in der Stadt	84 225 (79 990) + 12 324 (15 707)	=	96 549 (95 697) Bände
im Lesesaal	15 336 (13 704) + 7 754 (10 052)	=	23 090 (23 756) ..
n. auswärts	9 539 (10 124) + 128 (163)	=	9 667 (10 287) ..

Vorgemerkt wurden 5178 (5097) Werke.

Im Leihverkehr wurden an 244 (229) Bibliotheken 7323 (7658) Bände verliehen. An 32 (30) ausländische Bibliotheken sind 205 (248) Bände geschickt worden. Nach auswärts wurden insgesamt an 184 (142) + 14 (14) = 198 (156) Einzelpersonen und an 346 (316) + 31 (34) = 377 (350) Behörden und Institute 9539 (10 124) + 128 (163) = 9667 (10 287) Bände Druckschriften und 43 (30) Bände Handschriften versandt. In der Provinz Schlesien sind an 62 (51) Bibliotheken 2594 (2671) Bände, an 215 (171) andere Benutzer (Behörden, Privatpersonen usw.) 2176 (2309) Bände, insgesamt an 277 (222) Benutzer 4770 (4980) Bände versandt worden.

Entliehen wurden im Leihverkehr aus 81 (75) Bibliotheken 5762 (5583) Bände, aus 9 (7) reichsdeutschen Bibliotheken außerhalb des Leihverkehrs 123 (63) Bände, aus 7 (11) Bibliotheken des Auslandes 14 (20) Bände. Insgesamt erhielt die Staats- und Universitäts-Bibliothek von 109 (109) + 20 (17) = 129 (126) auswärtigen Bibliotheken 5899 (5679) + 180 (118) = 6079 (5797) Bände Druckschriften und 43 (81) Bände Handschriften.

Die Zahl der Entleiher betrug 3081 (3161) + 1202 (1315) = 4283 (4476); es waren 530 (458) + 45 (48) = 575 (506) auswärtige und 2551 (2703) + 1157 (1267) = 3708 (3970) ortsansässige. Nach-

¹ Wo in diesem Abschnitt das +Zeichen fehlt, sind die Ergebnisse der Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule nicht miteinbezogen.

stehende Übersicht zeigt, in welchem Maße die Dozenten und Studierenden der Universität an der Bücherentlehung beteiligt waren, mit Angabe des Prozentsatzes der Immatrikulierten:

	S. S. 1937	W. S. 1937/38
Dozenten	129 (131)	117 (107)
Studierende	1311 (1384) = 53 (42) %	1005 (1151) = 38 (37) %
der Kath. Theol.	170 (142) = 58 (37) %	155 (107) = 42 (27) %
„ Evgl. Theol.	92 (158) = 91 (86) %	69 (112) = 78 (82) %
„ Rechts- und Staatsw.	294 (302) = 74 (51) %	202 (231) = 54 (43) %
„ Med.	298 (260) = 26 (20) %	226 (232) = 19 (18) %
„ Phil. Fak.	457 (522) = 72 (61) %	353 (469) = 58 (61) %

Die Leseräume waren geöffnet an 288 (275) Tagen, es wurden 34 865 (34 718) + 11 794 (13 323) = 46 659 (48 041) Besucher, täglich im Durchschnitt 156 (126) + 39 (45) = 195 (171) gezählt, und zwar im Lesesaal 24 622 (23 245) bei einem Tagesdurchschnitt von 85 (84), im Lesesaal der Abt. Bibl. d. Techn. Hochsch. 11 794 (13 323) bei einem Tagesdurchschnitt von 39 (45), im Dozentenlesezimmer 1194 (1172), im Zeitschriftenzimmer 6745 (8048), im medizinischen Zeitschriftenzimmer 1996 (1941), im Handschriftenzimmer 308 (312).

Handschriftenbenutzung. Von den Handschriften der Bibliothek wurden in ihren Räumen 154 (196) Bände benutzt. Aus auswärtigen Bibliotheken und Archiven entlieh die Bibliothek 43 (81) Handschriften, und sie verlieh nach auswärts 43 (30) Handschriften.

5. Katalogisierung.

In die Alphabetischen Kataloge wurden 34 751 Titelzettel neu eingeordnet. Sie verteilen sich wie folgt: in den alten Hauptkatalog fanden 2451, in den neuen Hauptkatalog (Literatur seit 1927) 10 997, in den Benutzerkatalog (Literatur seit 1909) 8837, in den Dissertationskatalog 12 446 Zettel Aufnahme. Außerdem sind in den beiden Hauptkatalogen 2611 Nachträge gemacht worden.

Der starke Personalwechsel zog leider mehrere und längere Vakanzen nach sich; dies wiederum hatte zur Folge, daß die Reste bei den Alphabetischen Katalogen, die schon der vorjährige Bericht erwähnt, bestehen blieben, und daß beim Schlagwortkatalog neue Rückstände sich ansammelten.

An den Schlagwortkatalog gingen zur Bearbeitung und Einordnung 16 395 Titelzettel. Die weitere Durcharbeitung der beiden

Schlagwortkataloge konnte nur wenig gefördert werden; beim allgemeinen Schlagwortkatalog endete sie mit der Buchstabengruppe Eg, beim besonderen Schlesischen Schlagwortkatalog mit dem Buchstaben K.

In die Fachkataloge (Bandkataloge), nach denen die Bestände in den Bücherräumen aufgestellt sind, wurde der laufende Zuwachs aufgenommen.

Die Mitwirkung am Druck des Gesamtkataloges erforderte die Bearbeitung von 39 (36) Sendungen der ersten und 40 (33) Sendungen der zweiten Korrektur; jene umfassen die Druckfahnen 1811 bis 2665 und die Titel „Bartholomae“ bis „Bay, J. B.“, diese die Druckfahnen 1591 bis 2470 und die Titel „Barrès“ bis „Baumeisterakademie“.

6. Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule.

(Vgl. die einleitende Bemerkung im Jahresbericht 1935 S. 14.)

Der Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule standen für sächliche Ausgaben 16 580,80 (19 670,03) RM. zur Verfügung; davon wurden ausgegeben für:

Bücher	13 297,08	(14 543,78) RM.
Einband	3 084,45	(3 227,59) „
sonstige sächliche Ausgaben	198,32	(1 898,66) „
	<hr/>	
Zusammen	16 579,85	(19 670,03) RM.

Die Ausgaben für Bücher verteilen sich auf:

Neue Einzeldruckschriften	2 004,71	(1 996,64) RM.
Fortsetzungen	4 489,45	(4 735,19) „
Zeitschriften	6 802,92	(7 811,95) „
	<hr/>	
Zusammen	13 297,08	(14 543,78) RM.

Davon entfielen auf ausländische Bücher 1 542,20 (1 247,15) RM.

Die Bestände vermehrten sich um 1453 (1370) bibliographische Bände, und zwar durch:

Kauf um	690	(574) bibl. Bände
Schenkung um	763	(796) „ „
	<hr/>	
Zusammen	1453	(1370) bibl. Bände.

In das Büchermagazin wurden 1087 (1127) Buchbinderbände neu eingestellt, sie beanspruchen 33 (34) laufende Gestellmeter. Der Gesamtbestand ist 44 483 Buchbinderbände.

Groß ist die Zahl der Geschenkgeber, Behörden, Gesellschaften, Industrierwerke und Personen, welche die Abteilung bedacht haben;

ihnen allen sagt die Verwaltung den verbindlichsten Dank. Besonders nenne ich den Bibliotheksausschuß der Preußischen Staatsbibliothek, den Deutsch-Ausländischen Buchtausch und die Reichstauschstelle, welche 116 (92) Bände überwiesen, ferner die Dozenten der Technischen Hochschule:

Professor Dr. König, Ruff.

Die Zahl der Entleiher (am Ort) war 1157 (1267), darunter 160 (183) Dozenten und 512 (600) Studierende; insgesamt wurden 12 324 (15 707) Bände ausgeliehen. Im Lesesaal benutzten an 304 (297) Tagen 11 794 (13 323) Besucher, im Tagesdurchschnitt 39 (45), 7754 (10 052) Bände. Nach auswärts gingen an 31 (34) Behörden und 14 (14) Einzelpersonen 128 (163) Bände, 20 (17) auswärtige Bibliotheken verliehen an die Abteilung 180 (118) Bände.

Wie die Abteilung, so war auch die im Vorjahre eingerichtete Patentschriftenauslegestelle an 304 Tagen geöffnet; in dieser benutzten 992 Besucher, 3,3 im Tagesdurchschnitt, 87 980 Patentschriften. Nach auswärts wurden an 198 Benutzer 620 Patentschriften verliehen.

Der Herr Präsident des Reichspatentamts stellte für die Umordnung der Patentschriften nach Klassen und Gruppen eine Beihilfe in Höhe von 1930 RM. zur Verfügung. Eine hierfür angenommene Hilfskraft hat im Berichtsjahr 7 Klassen neu geordnet; die Umgruppierung ist damit durchgeführt bei 33 von insgesamt 89 Klassen. Es harren also noch 56 Klassen, nahezu zwei Drittel, der Bearbeitung.

Der Sonderfonds „Lesehalle“ fand wie in den früheren Jahren seine Verwendung für den Bezug von Zeitungen, die im Lesezimmer des Studentenheims der Technischen Hochschule ausliegen.

7. Slavische Abteilung.

(Vgl. die einleitende Bemerkung im Jahresbericht 1911 S. 27 f.)

Für die Vermehrung der Bestände der Slavischen Abteilung wurden 14 484,20 (10 083,74) RM. ausgegeben, und zwar für:

Neue Einzeldruckschriften	7 399,86	(4 349,47) RM.
Fortsetzungen	3 477,97	(3 327,44) „
Zeitschriften	2 543,47	(1 422,68) „
Antiquaria	1 062,90	(984,15) „

Zusammen 14 484,20 (10 083,74) RM.

Davon entfielen auf ausländische Bücher 13 482,60 (9 806,92) RM.

Erworben wurden durch:

Kauf	3 976	(2 771)	bibl. Bände
Tausch	181	(104)	„ „
Geschenk	962	(761)	„ „
<hr/>			
Zusammen	5 119	(3 636)	bibl. Bände.

In die Bücherräume sind (bei den Fächern der Slavischen Abteilung, Slavica und Miscellanea Slavica) 2687 (1983) Buchbinderbände neu eingestellt worden.

Der für den Bücherkauf ausgegebene Betrag stieg gegenüber dem des Vorjahres um 43,64 %, er beanspruchte 21,34 (13,64) % der für den Bücherkauf insgesamt ausgegebenen Mittel.¹

Der Zuwachs an bibliographischen Bänden machte 17,70 (13,37) % der Gesamtvermehrung¹ aus und war um 40,79% höher als der des Jahres 1936; die Zugänge durch Kauf weisen eine Vermehrung um 43,49 %, die durch Tausch um 74,04 % und die durch Geschenk um 26,41 % auf. Der Herr Reichsminister hatte wie im Vorjahre zur Beschaffung von slavischer Literatur einen außerordentlichen Zuschuß in Höhe von 4000 RM. gegeben. Der Bibliotheksausschuß der Preußischen Staatsbibliothek, der Deutsch-Ausländische Buchtausch und die Reichstauschstelle überwiesen 529 (459), die Schlesische Gesellschaft für Vaterländische Cultur 111 (130) Bände. Am Schluß des Berichtsjahres zählte die Abteilung 44 868 (Buchbinder-) Bände, wozu die alten, vor Errichtung der Abteilung bereits vorhandenen Bände an slavischer Literatur treten, etwa 50 000 Bände.

8. Handschriften-Sammlung.

Der Jahresbericht 1935 hatte in Aussicht gestellt, daß der Druck des Handschriftenverzeichnisses 1937 beginnen würde; die Verhandlungen führten im Februar 1938 zu einem abschließenden Ergebnis, und so konnte jenes Versprechen wenigstens für 1938 gehalten werden. Zum Bibliothekartag in Passau lag die erste Lieferung im Reindruck vor; s. oben S. 7. Ein wesentlicher Teil der Arbeit galt während des Berichtsjahres der endgültigen Festlegung des Textes und der Vorbereitung des Druckes.

¹ Nach Abzug der auf die Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule entfallenden Anteile.

Die Weiterführung der Handschriften-Beschreibung erfaßte 60 Handschriften. Damit ist die Katalogisierung der Handschriften in Oktav und Duodez der Abteilung IV (Philosophie, Literatur und Geschichte) beendet. Die Folio-Handschriften dieser Abteilung harren noch der Bearbeitung.

Zur Handschriften-Sammlung gehören 9841 Autographen. Im Berichtsjahr wurde mit der Anlage eines Verzeichnisses der Autographen auf Zetteln internationalen Formats begonnen; die Aufnahme erstreckte sich zunächst auf umfangreiche Nachlässe Breslauer Universitätsprofessoren (z. B. Förster, Lummer; s. Jahresbericht 1935 S. 17 und weiter unten).

Die Bestände der Bibliothek vermehrten sich um 4 (8) Bände Handschriften und 1666 (6010) Autographen; vorwiegend sind es Silesiaca. Wegen der großen Zahl wie auch des Wertes der Stücke verdienen zwei Nachlässe eine besondere Hervorhebung. Fräulein Angelika Förster schenkte 1178 Briefe aus dem Nachlaß ihres Vaters, des im Jahre 1922 verstorbenen Geheimen Regierungsrates Prof. Dr. Richard Förster, der an der Universität Breslau studiert und hier jahrzehntelang als Lehrer der klassischen Philologie und Präses der Schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Cultur gewirkt hatte. Jene Briefe rühren von 468 Personen her, unter ihnen begegnen wir Friedrich Althoff (6), Pio Franchi de Cavalieri (11), Charles Graux (21), Theodor Mommsen (6), Athanasios Papadopoulos Kerameus (18), Otto Roßbach (24). Durch Tausch erwarb die Bibliothek 425 Briefe aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, die an den Breslauer Photographen Robert Weigelt gerichtet sind; hier finden sich Schreiben von Hoffmann von Fallersleben (12), Jakob Grimm, Schillers Tochter Emilie von Gleichen-Rußwurm (30), Alexander von Humboldt, Franz Liszt, Theodor Ölsner (über 50). Ferner seien noch genannt der Briefwechsel des Oberberghauptmanns und Staatsministers Graf Friedrich Wilhelm Reden mit dem Geh. Kanzlei- und Bergsekretär Koch a. d. J. 1810/11 (etwa 75 Briefe und Berichte) und die Autographen der Breslauer Musiker Johann Theodor Mosevius (11), Julius Schäffer (6) und Bernhard Scholz (8). Auch konnte die Bibliothek ihre Sammlungen Bölsche, Carl und Gerhart Hauptmann, Holtei und Steffens um eine Reihe von Stücken vermehren.

Im Arbeitsraum der Handschriften-Sammlung haben 308 (312) Personen 129 (116) Bände Handschriften benutzt.

Die photographische Einrichtung machte 2423 (1197) Aufnahmen, und zwar 2308 (1096) Schwarz-Weiß-Aufnahmen, 108 (66) Plattenaufnahmen und 7 (35) Aufnahmen für Diapositive.

Für den Druck des Gesamtkatalogs der Wiegendrucke hat die Handschriften-Abteilung die Korrektur von 16 Bogen des 7. Bandes gelesen.

9. Ausstellungen und Gebäude.

Am 15. November feierte Gerhart Hauptmann den 75. Geburtstag. Aus Anlaß dieses Tages veranstaltete die Bibliothek vom 14. bis 21. November eine Ausstellung, welche Drucke und Handschriften, Briefe, Bilder und Photographien bot. Sie wollte ein Bild des Werdens der Persönlichkeit und der Werke des Dichters geben. Die reichen und wertvollen Bestände der Hauptmann- und der Bölsche-Sammlung (s. Jahresbericht 1935 S. 11 und 1936 S. 16f.) ermöglichten eine ebensolche Auswahl, die auch in zahlreichen Übersetzungen die Weite seiner Wirkung, fernerhin bibliophile Seltenheiten und bisher unveröffentlichte Werke zeigen konnte. Die Ausstellung hat Bibliotheksrat Dr. Goeber vorbereitet.

Die Staats- und Universitäts-Bibliothek Breslau war mit Leihgaben beteiligt an der rechtsgeschichtlichen Ausstellung, welche das Kaiser-Friedrich-Museum der Stadt Magdeburg im Juni eröffnete, und an der Ausstellung: „Die schönsten Tier- und Pflanzenbücher aus vier Jahrhunderten“, die im Kunstgewerbemuseum der Stadt Flensburg im Januar und Februar stattfand.

Der alte Aufzug wurde durch einen neuen mit elektrischem Antrieb ersetzt, zugleich ist dieser bis auf das Speichergeschoß weitergeführt worden. Die Zentralheizung (Warmwasserheizung) erhielt einen neuen Heizkessel.

Das Universitätsbauamt wandte auch weiterhin dem Innern der Räume sein Interesse zu und ließ dem Katalogzimmer und dem Direktor-Zimmer einen neuen Anstrich bzw. eine neue Tapete geben.

Die Zimmer der letzten Dienstwohnung im Beamtenwohnhaus II wurden frei und nunmehr für Bibliothekszwecke verwendet.

10. Studentenbücherei und Zeitungszimmer.

(Vgl. die einleitende Bemerkung im Jahresbericht 1935 S. 18.)

Die Einnahmen der Studentenbücherei waren 9231,65 (11 114,44) Reichsmark. Sie erwarb 512 (538) Bände, von denen 18 (11) geschenkt wurden. An die Staats- und Universitäts-Bibliothek hat

jene 719 (543) Bände, darunter 28 (47) Zeitschriften, überwiesen. Leider stellte eine Überprüfung der Bestände fest, daß 40 (21) Bände in Verlust geraten sind. Am Schluß des Berichtsjahres zählte sie 3450 (3669) Bände und 80 (83) Zeitschriften, von diesen waren 23 (19) Geschenke. Im Zeitungszimmer liegen 79 (69) Zeitungen und Wochenblätter aus.

Die Studentenbücherei war an 281 (266) Tagen, im Wintersemester auch an den Sonntagen, das Zeitungszimmer an 303 (291) Tagen geöffnet. In die Besucherlisten haben sich insgesamt 34 085 (46 736) Besucher eingetragen, täglich im Durchschnitt 117 (166).

Der Leiter der Studentenbücherei, Bibliotheksrat Dr. Gruhn, hat die Literatur-Zusammenstellungen zu zeitgemäßen Fragen, die der letzte Jahresbericht erwähnt, fortgesetzt und darüber hinaus Arbeitsgemeinschaften und studentische Festgestaltung aus dem Wirkungsbereich der Bücherei heraus mit Rat und Tat gefördert.

11. Personal.

Noch vor Erreichung der Altersgrenze traten auf eigenen Antrag in den Ruhestand am 30. Juni 1937 der Magazinverwalter Franz Kliner, am 31. Juli 1937 die Bibliotheksangestellte Fräulein Emma Hobitz, am 28. Februar 1938 der Magazinverwalter Gottlieb Heinzelmann, am 31. März 1938 der Bibliotheksrat Dr. Alfred Schneider, der Bibliotheksinspektor Gustav Hauser und der Bibliotheksexpedient Reinhold Tanneberger.

Bibliotheksrat Dr. Schneider war 1901/02 und wiederum seit dem Jahre 1912 im Dienst der Bibliothek, Expedient Tanneberger seit dem Jahre 1903, Fräulein Hobitz seit dem Jahre 1906, Inspektor Hauser seit dem Jahre 1914, Magazinverwalter Heinzelmann seit dem gleichen Jahre, und zwar bei der Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule, und Magazinverwalter Kliner seit dem Jahre 1922. Ihnen allen spricht die Verwaltung für ihre in jahrzehntelanger treuer Arbeit bewährten und wertvollen Dienste auch an dieser Stelle die wohlverdiente Anerkennung und den herzlichsten Dank aus.

Der pl. Bibliothekar Dr. iur. Max Bittner wurde durch Bestallung vom 15. April 1937 zum Bibliotheksrat ernannt.

Der Herr Minister hat durch Erlaß vom 13. Oktober 1937 (W E 1758) den Bibliotheksrat Dr. Hans Jessen zum 1. November 1937 an die Preußische Staatsbibliothek, Berlin, versetzt und

den apl. Bibliothekar Dr. Kurt Willner von der Preußischen Staatsbibliothek zum 1. Januar 1938 an die Staats- und Universitäts-Bibliothek Breslau (Erlaß vom 7. Dezember 1937 W E 3474).

Der Volontär Dr. Herbert Rister ging zum 1. Oktober 1937 zur weiteren Ausbildung an die Preußische Staatsbibliothek.

Als Volontär trat am 8. Oktober 1937 Dr. Hans Moritz Meyer ein.

Am 1. Juni 1937 wurde als Bibliotheksangestellte Fräulein Else Riesner übernommen, ferner am 1. August 1937 Fräulein Elli Gaebel.

Die Bibliotheksangestellte Fräulein Charlotte Boltz schied am 31. März 1938 aus, da sie an die Preußische Staatsbibliothek übernommen wurde.

Zur Ableistung des praktischen Vorbereitungsdienstes für die Zeit vom 1. Oktober 1937 bis zum 30. September 1938 waren die Praktikantinnen Fräulein Rosemarie Bock und Fräulein Ilse Mentzel überwiesen.

Der Herr Kurator hat am 27. Juli 1937 den Bibliotheksgehilfen Fritz Sopart und am 28. Februar 1938 den Bibliotheksgehilfen Gustav Wuttke zum Magazinverwalter ernannt.

Zum 1. Juli 1937 wurde Alfred Grottker als Bibliotheksgehilfe auf Probe bei der Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule einberufen, am 25. Januar 1938 endgültig übernommen und zum Beamten auf Lebenszeit ernannt.

Der Aufseher der Studentenbücherei Gerhard Korsawe trat am 1. März 1938 als Bibliotheksgehilfe auf Probe ein.

Zum 1. April 1937 erhielt der Aufseher der Studentenbücherei Hans Wolter die Stelle des Heizers und Hauswarts der Bibliothek.

Der Angestellte Sigismund Michaelis wurde am 1. März 1938 von der Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule an die Klinik für Hautkrankheiten versetzt; an seine Stelle trat Günter Will, welcher bis dahin an der Klinik für Hautkrankheiten war.

Vorübergehend wurden beschäftigt die Hilfsarbeiterinnen Frau Margarete Gaebel und Fräulein Elli Gaebel (26. April bis 25. Juni 1937), die Helfer Ceslaus Michniok (12. April bis 29. Mai 1937 und 28. Juni 1937 bis 28. Februar 1938) und Kurt Rechenberger (1. bis 31. März 1938), ferner an der Abteilung Bibliothek der Technischen Hochschule der Bibliotheksangestellte Hellmut Neu (14. Juni bis 31. August 1937) und die Hilfskraft Frau Margarete Wiwias (1. Januar bis 31. März 1938).

DEUTSCH.





BIBLIOTEKA GŁÓWNA

C-405 H

Archiwum